

Tag der offenen Tür und Verkaufstag

Der Holsteiner Verband hatte den „Brückentag“ zwischen Himmelfahrt und Wochenende genutzt und zu einem Tag der offenen Tür verbunden mit einem Verkaufstag nach **ELMSHORN** geladen.

DER WETTERGOTT HATTE MIT ALLEN Beteiligten ein Einsehen, es war zwar kühl, aber es blieb trocken, so dass die rund 150 Besucher in der Pause auch das mit viel Liebe, unter der Regie von Bettina Jaeger gestaltete Ambiente zwischen Stall und Fritz-Thiedemann-Halle genießen konnten. Sie hatten sich auf dem Weg nach Elmshorn gemacht, um zu erfahren, wie es hinter den Kulissen der altherwürdigen Gebäude der ehemaligen Reit- und Fahrschule aussieht. Geschäftsführer Norbert Boley nahm sich viel Zeit, um die Besucher persönlich auf der gesamten Anlage, die sich in ihrem besten Gewand präsentierte, herumzuführen und sie mit vielen Informationen zu füttern. Nach der Begrüßung am Hengststall und einer kurzen Einführung in die deutlich mehr als 100-jährige Geschichte des Holsteiner Verbandes begann der rund zweistündige Rundgang über das Gelände. Norbert Boley stellte Erfolgsgaranten der Holsteiner Zucht, Cassini I, Corrado I, Caretino und Co., vor, die alle interessiert das seltene Geschehen in der Stallgasse aus ihren Boxen beobachteten. Der Geschäftsführer des Holsteiner Verbandes machte den Besuchern noch einmal das Credo der Züchter aus dem Land zwischen den Meeren – „Zucht und Sport – Hand in Hand“ – deutlich. Auf der anderen Stallseite weihte Gerard Muffels eine zweite Gruppe in die Geheimnisse der Künstlichen Besamung ein. Da wurden Sattelkammern und Büros inspiziert, Arbeitsabläufe von den Mitarbeitern erläutert und viele, viele interessierte Fragen von Norbert Boley beantwortet. Markus Suchalla, zuständig für die Ausbildung der jungen Hengste, und die Springreiter Philipp Schultze und Jörg Sievers standen für Einblicke in ihren Arbeitsalltag ebenso zur Verfügung wie der Leiter des Dressurstalles Wolfgang Schade. Die Auszubildenden, die erzählten, warum sie sich für diesen Beruf entschieden haben, kamen ebenso zu Wort wie einige Büromitarbeiter, die von ihren vielschichtigen Aufgaben berichteten. Nach einer wohl verdienten Pause ging es in die Fritz-Thiedemann-Halle, wo sich die rund 50 vier- bis sechsjährigen Holsteiner unter dem Sattel präsentierten. In Absprache mit den Züchtern bzw. Besitzern waren sie in sieben Preiskategorien – beginnend bei 7500 Euro – eingeteilt worden. Die sechs



Foto: Janne Bugtrup

gut gerittenen Dressuraspiranten zeigten durchweg ansprechende Grundgangarten. Die Springpferde stellten ihr Können in einem kleinen Parcours, in dem die Abmessung der Hindernisse dem Alter und Ausbildungsstand der Pferde entsprechend waren, unter Beweis. Wie schon bei der Premierveranstaltung im Januar hatte Harm Sievers die Regie im Parcours und mit Unterstützung von Christian Hess die Rolle des Kommentators übernommen. „Wir haben viele qualitätsvolle Pferde gesehen, die sehr schön und gut geritten waren – ideal auch für Junioren und Junge Reiter“, meinte der Tasdorfer, der mit viel Gefühl auf die jungen Pferde, die den Parcours zuvor noch nicht gesehen hatten, einging. „So waren die Bedingungen für alle



Entspannung pur nach der Besichtigungstour im Sonnen durchfluteten Innenhof der Elmshorner Verbandszentrale

Foto: Anke-Suzan Behrmann

gleich, und die Pferde zeigten sich den Interessenten so wie sind“, befand Harm Sievers.

Auch Christian Hess war zufrieden: „Wir hatten sehr guten Zuspruch, auch aus dem Ausland waren Käufer gekommen“. So wechselten dann auch gleich am Nachmittag 14 Pferde den Besitzer, und „bei einigen anderen Pferden sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen“. Das Käuferklientel war übrigens breit gefächert: vom lupenreinen Amateur bis hin zum Olympiareiter. Zum Abschluss eines gelungenen Tages, den, so Norbert Boley, „wir sicherlich wiederholen werden“, kamen die Junghengste Quadros, Cato, Levland und natürlich der Siegerhengst des letzten Jahres, Cassilano, in die Bahn. Unter dem Reiter zeigten die hervorragend gerittenen Dreijährigen den Zuschauern, dass einem um die Zukunft der Holsteiner Zucht nicht bange sein muss. **DvP**

„Wir werden an den Verkaufstagen festhalten“

Im Anschluss an den Verkaufstag hat sich Donata von Preußen mit **CHRISTIAN HESS**, Verkaufsleiter des Holsteiner Verbandes, unterhalten.

PFERD+SPORT: Der zweite Verkaufstag ist wohl wieder ein Erfolg gewesen. Nach Ende der Veranstaltung waren 14 Pferde verkauft. Gibt es weitere Rückmeldungen aus den Ställen?

Christian Hess: Wir haben von etlichen Pferden gehört, die ein zweites Mal zu Hause in ihren Ställen probiert worden sind und dann wohl auch den Besitzer gewechselt haben.

Es waren viele „Amateure“ vor Ort, die sich letztendlich auch ein Pferd sichern konnten. Ist für sie die Hemmschwelle, zu einer Auktion zu kommen, zu groß oder finden sie bei einem Verkaufstag einfach die passenderen Pferde.

Christian Hess: Ich denke, die von Ihnen angesprochene Klientel tut sich leichter, auf einem Verkaufstag das passende Pferd zu finden. Da die Pferde schon im Vorfeld in „Preisklassen“ eingeteilt worden sind, können diese Kunden schon im Vorfeld einschätzen, was sie für das von ihnen ausgewählte Pferd bezahlen müssen. Das ist bei einer Auktion bekanntlich nicht gegeben, zumal die Grundqualität der dort angebotenen Holsteiner höher einzuschätzen ist.

Bei den Nichtprofis, also bei Reitern, die vielleicht einmal ein A- oder L-Springen reiten wollen, ansonsten aber einen zuverlässigen Partner suchen, ist sicherlich noch ein großes Potenzial vorhanden. In der

Regel sind diese auch bereit 10 000 bis 20 000 Euro auszugeben. Wie will sich der Holsteiner Verband auch in Zukunft um diese Klientel bemühen?

Christian Hess: Wir werden auf alle Fälle an den Verkaufstagen festhalten. Zudem haben wir festgestellt, dass auf der Verkaufsplattform unserer Internetseite (www.holsteiner-verband.de) viel „Bewegung“ ist. Wir werden diese Seite in Zukunft auf alle Fälle weiter ausbauen. Wir sind auch immer auf der Suche nach interessanten Pferden, die für diese Klientel in Frage kommt, so dass wir die Kunden in Elmshorn nicht nur bei Verkaufstagen und Auktionen „bedienen“ können.

Ein Vorteil gegenüber der Auktion ist ja, dass bei dem Verkaufstag die Pferde in Preisklassen eingeteilt werden. Man weiß als Käufer also schon vorab, was man ungefähr ausgeben muss. Beim letzten Verkaufstag schien es so, dass einige Züchter bzw. Besitzer keine ganz realistische Preisvorstellungen hatten. Was kann der Holsteiner Verband dagegen unternehmen?

Christian Hess: Letztendlich können wir im Vorfeld die Züchter bzw. Verkäufer nur beraten, alles andere liegt in ihrer Hand. Sie sollten sich darüber im Klaren sein, dass ein Verkaufstag den aktuellen Markt widerspiegelt. Pferde mit unrealistischen Preisen finden schlichtweg keine Käufer.



Christian Hess: „Der Verkaufstag spiegelt den aktuellen Markt wider“

Foto: Janne Bugtrup